

LOKALREDAKTION SINSHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 72 61 - 94 40 30
Fax Redaktion: 0 72 61 - 94 40 39

E-Mail: red-sinsheim@rnz.de

ÜBRIGENS...

Die Natur regt sich wieder

Von Marliese Echner-Klingmann

Ein Dorf senn alle Strooße gmacht, sie senn geteert, e wahr Pracht. E Asphalt-Schicht deckt alles zu s'isch sauwer jetzt, mer hot sei Ruh! Doch wer sou denkt, der hot sich gschnerrt mecht nämlich d Rechnung uhne Wert. Der Winter, der isch grad vorbei, so longsoom geht's ens Frihjahr nei, Natur lebt uff un d'Knoschpe kumme, die erschte Mucke heert mer brumme, do bricht genau vor unserm Haus s' Trottwä uff un zwischeraus schaffe sich mit sonfter Gwalt Sauohre en Weg durch d Asphalt. Un guck!, grad zwee Schritt newedroo linst schlichtern schon en Milchbusch vor Schpitzbüwisch reje sich aa d Winne sou long, bis sie e Schlupfloch finne. Oons ums onner werd jetzt munner un streckt sei Gsichtl naus en d Sonne Em Rothaus drowwe hot mer gflucht, krompfhaft noch oom, wu schuld isch, gsucht. Müch degeje stimmt des heiter „Ihr Ukraitlin“, denk i, „macht na weiter Könt ihr eich noch durch d Teerdeck bohre, isch d Natur noch net verlore“.

Geld vom Land für Brachflächen

Sinsheim. Aus dem Förderprogramm des Landes „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ bekommt Weiler einen Zuschuss für Planungsleistungen, mit denen die Maßnahmen zur Innenentwicklung vorbereitet werden sollen. Die Zusage vom Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr liegt jetzt vor. Für Weiler werden 40 Prozent der zuwendungs-fähigen Kosten bezuschusst. Die Projektlaufzeit endet am 31. Oktober 2011. Inhalt des Antrags ist die Erarbeitung konzeptioneller Lösungen für das Straßendorf zur Reaktivierung brachliegender Flächen und Leerstände entlang der Kaiserstraße. Dabei sind bauliche Lösungen und neue Generationen übergreifende Wohnmodelle sowie alternative Wegeführungen für Fußgänger und Radfahrer zu prüfen und zu entwickeln. Am Donnerstag, 17. Februar, findet zum Förderprogramm um 20 Uhr ein Info-Abend im Bürgersaal der Verwaltungsstelle statt.

Zusammenstoß nach Hustenanfall

Sinsheim-Stainsfurt. Eine schwer und zwei leicht verletzte Personen sowie 8500 Euro Sachschaden waren die Bilanz eines Verkehrsunfalls am Samstagabend auf der B 39 in Stainsfurt. Ein 26-jähriger Autofahrer war aus Richtung Kirchartd bei der leichten Steigung am Orts-eingang von Stainsfurt aufgrund eines Hustenanfalls mit seinem Fahrzeug auf die Gegenfahrbahn geraten und mit einem entgegenkommenden Auto zusammen-gestoßen. Hierbei wurden die 49-jährige Fahrerin dieses Pkw schwer und ihr 36-jähriger Mitfahrer sowie der Unfall-ursacher leicht verletzt. Beide Fahr-zeuge wurden total beschädigt und muss-ten abgeschleppt werden. Die B 39 war während der Unfallaufnahme für eine Stunde total gesperrt.

Stadt lädt ein zur Bürgerversammlung

Sinsheim. Stadtverwaltung und Gemein-derat laden zur Bürgerversammlung am Montag, 7. Februar, 19 Uhr, in die Stadt-halle ein. „Wir möchten die Gelegenheit bieten, sich über laufende Projekte von zukünftigen Planungen insbesondere auch in Bezug auf die Gemeindefinanzen zu informieren“, heißt es in der Ein-ladung von Oberbürgermeister Rolf Gei-ner. Im Anschluss an die Bürgerver-sammlung stehen im Foyer der Stadthalle Mitarbeiter der Verwaltung für Fragen zur Verfügung.

SPD fühlt sich bereit für den Wechsel

Beim Neujahrsempfang der Kreis-Partei zeigten sich Sozialdemokraten zwei Monate vor der Landtagswahl voller Optimismus

Sinsheim. (kel) Nils Schmid hatte genau nachgerechnet und kam auf 20 997 Tage. So lange stellt die CDU in Baden-Württemberg den Ministerpräsident, nämlich seit fast 58 Jahren. „Viel zu lange“ findet der sozialdemokratische Landesvorsitzende und Spitzenkandidat. „Es ist Zeit für einen echten Wechsel“, rief er am Freitagabend beim Neujahrsempfang der SPD Rhein-Neckar den rund 150 Zuhörern in der Sinsheimer Stadthalle zu. Und bekam tosenden Beifall. Die SPD hält die Zeit für gekommen, in Stuttgart die Regierung zu übernehmen. Beim Empfang jedenfalls strotzte die Partei exakt zwei Monate vor der Landtagswahl nur so von Selbstvertrauen.

Im Wahlkampf will die SPD mit Themen wie soziale Gerechtigkeit, Bildung für alle, Ausbau der Kinderbetreuung, Energiewende und mehr Bürgerbeteiligung punkten, gab Schmid, promovierter Jurist und seit 2009 Chef der Landes-SPD, die Schlagworte vor. Die CDU habe sich unter Stefan Mappus „alzu bequem eingerichtet in den Sesseln der Macht“. Künftig müssten die Menschen wieder spüren, „dass Politik für sie gemacht wird“.

Im Wahlkreis Sinsheim soll es Thomas Funk richten. Der Landtagskandidat und SPD-Kreisvorsitzende kündigte einen „Dialog mit Ausrufezeichen“ mit den Bürgern an. Die Zeiten, in denen „von oben herab regiert“ werden könne, seien vorbei. Man müsse die Menschen mitnehmen bei allen politischen Entscheidungen. Der Begriff „Wutbürger“ als Wort des Jahres gehe am Wesentlichen vorbei, kritisierte er. Deutschland sei keine Dagegen-Gesellschaft, sondern gekennzeichnet von einer ebenso aufmerksamen wie von ehrenamtlichen Engagement geprägten Bürgerschaft. Darauf lasse sich aufbauen: „Bürgerbeteiligung stärkt die Demokratie“, meinte er.

Einen Schwerpunkt setzte Funk bei den Themen Wirtschaft und Soziales. Die besseren Konjunkturdaten seien noch



Nils Schmid will Ministerpräsident werden. Mit den Themen Bildung und Soziales soll der Wechsel am 27. März gelingen. Foto: Keller

„kein Grund für Freudensprünge“, meinte der Kandidat, zumal die von der Krise gebeutelten Kommunen davon kaum einen Nutzen hätten. Aber auch bei vielen Bürgern käme nichts an: Fehlende Mindestlöhne, prekäre Beschäftigungsverhältnisse und „eine Belastungsrunde nach der anderen“ seien für sie Realität. Dass gleichzeitig die öffentlichen Schulden weiter steigen, sich die Umwelterstörung fortsetze und die Regierung an der Kernkraft festhalte, seien Zeichen für „Wohlstandegoismus“, für den die Generationengerechtigkeit nicht mehr gelte.

Angesichts des politischen Gehalts der Veranstaltung wollte es Sinsheims Bürgermeister Achim Geißler nicht bei einer unverbindlichen Vorstellung der Großen Kreisstadt belassen. Er verwies darauf, dass Sinsheim „erhebliche Anstrengungen“ unternahme und unternehmen müsse, um seinen Stand zu halten, auch mit Blick auf Einwohnerzahl und Arbeitsplätze. Neben Technik-Museum und Rhein-Neckar-Arena seien Bäderpark und das Outlet-Center wichtige Faktoren zur Stärkung der Attraktivität. Ausdrücklich würdigte Keßler das Engage-

ment der Bürger. Das gebe Anlass, auch über neue Formen der Bürgerbeteiligung nachzudenken. Das setze allerdings einen offenen, respektvollen und fairen Umgang miteinander voraus. Auf einen guten Kenntnisstand zu kommen, sei gleichzeitig aber auch eine „Holschuld“ der Bürgerschaft.

Umrahmt wurde der Empfang von der Big-Band der städtischen Musikschule.

Über die Rede von Dr. Nils Schmid werden wir noch auf unserer Seite Rhein-Neckar ausführlicher berichten.

Lieber Frauensilhouetten als Plakate

Ortschaftsrat macht sich Gedanken über das Ortsbild – Frühere Lackiererei wird abgerissen

Sinsheim-Dühren. (at) Viele Jahr konnten die Ortschaftsräte hier von einer baulichen Verschönerung nur träumen, nun aber soll in den Kelterwiesen eine ehemalige Lackiererei abgerissen werden, was den Weg freimachen wird für Neues. Die Ratsmitglieder wünschen sich an dieser Stelle eine Seniorenwohnanlage. Und laut Ortsvorsteher Alexander Speer gibt es bereits interessierte Bauherren, die eine solche Anlage verwirklichen möchten. Man müsse aber noch abwarten, was letztendlich daraus wird.

Auch im weiteren Verlauf der ersten Ratsitzung des Jahres stand die Ansehnlichkeit Dührens im Mittelpunkt. Plakatierungen direkt vor dem Ortsingangsschild – wie kürzlich die Werbung für eine Erotikmesse – soll es nach dem Beschluss des Gremiums nicht mehr geben.

Vor allem solche Plakate, die Woche um Woche hängen, ohne wie vereinbart wieder abgenommen zu werden, hatten den Ortsvorsteher zum Handeln und einem Anruf bei der Stadtverwaltung veranlasst. Dort habe man lediglich auf den Stadtarbeiter verwiesen, der die störenden Werbeschilder doch entfernen könne – was dieser dann auch getan hat. Nach Meinung aller Gremiumsmitglieder allerdings sei es wesentlich sinnvoller, die werbenden Firmen selbst zur Entfernung ihrer Plakate zu verpflichten. Denn dass sich die Stadt hier durch unnötige Nachsicht zusätzliche Kosten auflade, sei spätestens dann klar geworden, als die Bauhofrechnung auf dem Tisch lag, heißt es in der Ratsitzung.

Auch das wilde Stellen von Kleidercontainern soll nicht länger hingenom-

men werden. Man einigte sich darauf, die Container probeweise auf dem Parkplatz der Mehrzweckhalle – „hinten an der Ecke“ – aufzustellen. Sollten sich die Dinger den angrenzenden Abhang auf das Fußballfeld zubewegen – oder bewegt werden – muss man diesen Plan erneut überdenken und die Kleiderbehälter womöglich weitab vom Schuss im Industriegebiet deponieren.

Vollends herausgeputzt wird sich der Ort natürlich wie die Gesamtstadt zur Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft präsentieren. Von 150 großen Frauensilhouetten aus Holz, jede zwei Meter hoch und von Schülern themengerecht bemalt, werden 14 Exemplare Dühren zuerkannt, um damit Straßen und Gebäude dem Großereignis angemessen zu schmücken, wurde mitgeteilt.

Kirchenmusiktage gehören dem Gospel

Sinsheim. Die zwölfsten Sinsheimer Kirchenmusiktage vom 13. bis 27. Februar stehen im Zeichen der Gospelmusik. Drei ganz unterschiedliche Chöre stellen in ihren Programmen das breite Spektrum dieses Genres in der evangelischen Stadtkirche vor. Es beginnt am Sonntag, 13. Februar, 17 Uhr, mit dem Gospel- und Jazzchor Kirrlach. Hervorgegangen aus einem Projektchor zum 135. Jubiläum des Liederkranzes Kirrlach wurde der Chor 1999 ins Leben gerufen und hat es innerhalb weniger Jahre geschafft, sich einen guten Ruf in der Interpretation von Gospels, Rock- und Popsongs zu erwerben. Am Sonntag, 20. Februar, 17 Uhr, tritt der „Celebration Gospelchoir Mannheim“ in der Stadtkirche auf. „Soul-Messias“, das sind die Höhepunkte aus dem Oratorium „Der Messias“ von Georg Friedrich Händel in modernem Gewand. In einer einzigartigen Melange aus Barock- und Popmusik werden von 50 Mitwirkenden Stücke im Soul-, Jazz-, Gospel- und Hip-Hop-Stil zu Gehör gebracht. Dafür bearbeitete Joe Völker das in Musikkreisen hoch geschätzte Werk von Mervyn Warren (1992) für den Celebration Gospel Choir neu. Den Schlusspunkt setzt am Sonntag, 27. Februar, 17 Uhr, der Gospelchor Sinsheim. In diesem Jahr feiert der Chor sein 15-jähriges Bestehen. Mit diesem Auftakt-Konzert stellen die Sänger eine breite Palette neuer Arrangements von Gospels und Sacropopsongs vor. Zu Gast ist die Gospelsängerin Heidi Wächter aus Tübingen, die mit Liedern aus der Feder ihres Mannes Kay Wächter das Programm erweitert. Gespannt sein darf man auch auf weitere Gäste.

Karten zu acht/vier Euro für das erste Konzert und zu 15/zehn Euro für das zweite Konzert sind an der Abendkasse erhältlich. Das dritte Konzert ist frei.

Manfred Brandt feiert auf kölnisch

Sinsheim. „Kumm loss uns fiere“ („Komm lass uns feiern“) ist das Gastspiel von Manfred Brandt am Samstag, 12. Februar, 20 Uhr im Würfel-Theater am Kirchplatz überschrieben. Brandt, Gründungsmitglied der Kölner Mundart-Gruppe Black-Foöss, spielt Akkordeon und singt bei einem musikalisch-satirischen Streifzug über die feierfreudigen Kölner und deren Mentalität. Karten für diese musikalische Feier gibt es bei allen bekannten Vorverkaufsstellen und im Würfeltheater.

Ein vollkommenes Musikerlebnis

Konzert mit Giora Feidman in der evangelischen Stadtkirche begeisterte die Zuhörer

Sinsheim. (abc) Wenn Weltstars an die Elsenz kommt, strömen die Kraichgauer in Scharen – das ist nicht nur beim Fußball so, sondern war auch am Sonntag anlässlich eines Gastspiels des legendären Klezmer-Klarinetisten Giora Feidman und des Gershwin-Streichquartetts in der evangelischen Stadtkirche der Fall. Die Bänke des Gotteshauses waren bis auf den letzten Platz besetzt, einige Musikliebhaber hatten sogar auf die Empore ausweichen müssen. Doch dank bekannt guter Akustik war dem Publikum auch dort allerbesten Kunstgenuss vergönnt.

Dies freute unter anderem den Bezirkskantor Werner Freiburger, dem es – einfacher als gedacht – gelungen war, Giora Feidman hierher zu locken. „Wir arbeiten bereits seit längerer Zeit mit dessen Konzertagentur zusammen“, beschrieb der leidenschaftliche Kirchenmusiker der RNZ, „und als ich dort angefragt habe, ob Giora Feidman auch hier in der Stadtkirche auftreten könne, ging das letztendlich ganz einfach.“

Vielleicht mag dies auch daran liegen, dass der 1936 als Sohn bessarabischer Juden in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires geborene Musiker sich seit langem eng mit Deutschland verbunden fühlt. „Deutschland ist meine Heimat, überhaupt keine Frage. (...) Sie und ich, wir waren nicht beteiligt am Desaster der Vergangenheit. Warum sollten wir dafür büßen?“, äußerte er sich einmal zum Holocaust, welcher nach wie vor viele seiner

Glaubensbrüder auf Distanz zur Bundesrepublik gehen lässt. Letztere ließ der durchweg sympathische Musiker erst gar nicht aufkommen, begrüßte fast jeden Zuhörer vor dem Konzert persönlich und



Giora Feidman unterstrich beim Auftritt in Sinsheim seinen Ruf als Weltklasse-Klarinetist. Foto: Becker

schrub bereitwillig Autogramme. Schon zu diesem Zeitpunkt schien er bereits das Herz des Publikums gewonnen zu haben, welches während des Konzerts fast jedes einzelne Stück frenetisch bejubelte.

Dies galt bereits beim Eröffnungstitel „Prelude for Concert“ (Sergej Abir) und setzte sich bei den Kompositionen „Together“ und „In the Deepness of the Soul“ von Giora Feidmans Ehefrau und Managerin Ora Bat Chaim nahtlos fort. Michel Gershwin (1. Violine), Natalia Raithel (2. Violine), Juri Gilbo (Viola) und Kirill Kratsov (Violoncello) begleiteten den Virtuosen durchweg souverän und sorgten mit ihm gemeinsam beim Publikum für jede Menge Gänsehaut.

Nicht wenige Zuhörer hatten hierfür eine weitere Anreise in Kauf genommen, da Giora Feidmans Konzert am Folgetag in Heilbronn bereits früh ausverkauft gewesen war. Als Lohn der Mühen erhielten sie wie alle Anwesenden letztendlich ein vollkommenes Musikerlebnis, welches der Eisenstadt in dieser Form bislang wohl nur selten zuteil geworden sein dürfte.

Der frenetische Applaus des Publikums veranlasste den Klezmer-Klarinetisten dazu, schon vor der Pause die erste Zugabe zu spielen, wobei er diese am Schluss des Konzerts natürlich ebenfalls nicht schuldig blieb. Bleibt zu hoffen, dass der überwältigende Erfolg dieses Konzerts Giora Feidman zu weiteren Gastspielen in der Region bewegen wird.